



Ausstellung in Düsseldorf, Zimmereinrichtung von Th. Cossmann-Aachen

vor allem, dass bei uns zu Lande eine Führung besteht oder doch, für weitere Kreise verpflichtend, gesucht wird, durch unsere Museen und Schulen und einzelne energische, temperamentvolle Leute, erblickt man im deutschen Reiche mit Recht unseren Vorzug, unsere Überlegenheit. Mit allem, was wir treiben, mögen sie sich ja freilich nicht befreunden, wer könnte das auch verlangen; aber sie fühlen ganz deutlich, dass sie, ohnedies von Natur aus ärmer an Phantasie und Gefühl für Form und Farbe und freundlichere Gestaltung des Lebens, trotz aller günstigeren wirtschaftlichen und politischen Bedingungen einen noch viel schwereren Kampf kämpfen als wir. Die Gegensätze zwischen alt und neu sind schärfer und unvermittelter bei ihnen als anderwärts, die revolutionären Übertreibungen einzelner Exzedenten, anstatt aufzuwühlen und anzuregen, begünstigen nur die ohnedies feste Stellung des verknöchertsten Konservatismus. So hat die vorjährige Darmstädter Ausstellung die reiche, für gesunde Entwicklung des deutschen Kunstgewerbes wegen ihrer Kaufkraft höchst wertvolle Frankfurter Gesellschaft dermassen verletzt und kopfscheu gemacht, dass, wie gute Kenner der dortigen Verhältnisse und warme Anwälte vernünftiger moderner Kunst erklärten, für viele Jahre jede Aussicht auf Unterstützung und Förderung dieser Bestrebungen daselbst verloren ist und die langweiligen abgedroschenen